

247 Trumeaukästchen mit Spiegelaufsatz	420
248 Schreibtisch, Pappelmaser	180
249 Biedermeierfußchemel aus rot poliertem Holz	40
250 Fußchemel, Mahagoniholz	60
251 Zwei Fauteuils, braunes Holzgestelle,	260
252 Fauteuil, Nußholz	120
253 Biedermeierblumenjardiniere, Rosenholz	90
254 Holzbutte, Mahagoniholz	75
255 Kommode, barock, Nußholz	300
256 Wandspiegel, Buchenholzrahmen	45
257 Kugelförmiger Spucknapf, österreich., um 1825	85
258 Paravent, Nußholz	45
259 Kleiner Ständer, Bronze	380
260 Zwei Hocker, Empirestil	160
261 Fauteuil, englische Form	170
262 Zwei achteckige Blumenbehälter, Spätempire	420
263 Diwan, um 1830	280
264 Salontischchen, österreich., um 1830	150
265 Empirefauteuil	110
266 Stehspiegelgestelle	55
267 Ständer, Louis XVI.	85
268 Barocktischchen	55

Diverse.

269 Ein Paar bauchiger Vasen, Faenza, 2. H. 17. J.	650
270 Speiseservice aus engl. Porzellan, Marke Cauldon	500
271 Zwei hohe, bauchige Vasen, Vincennes? um 1825	400
272 Vase aus Malachit	950
273 Achtseitiges Arbeitskästchen mit Landschaften der Wiener Umgebung von Wigand	450

275 Japanische Osaka-Bronzefigur einer Gottheit, auf Fabeltier stehend	180
277 Deckelbecher aus Elfenbein, späte Biedermeierarbeit	170
278 Hohe, konische Vase aus italienischer Fayence, Savona, um 1700	220
279 Zwölf Porzellanteller, Sèvres	150
280 Schreibzeug mit einem Tiegell, in Bouletechnik intarsiert	280
281 Chinesischer Silberkelch, 280 g	130
282 Weite zweihenkelige Schale aus Wiener Porzellan, um 1811	70
283 Kleines Sandührchen, 2. H. 17. J.	45
284 Serviertasse aus Kupfer	110
285 Weinkrug aus geschliffenem Glas	80
287 Holzständer	25
288 Rosa Glasvase mit Emaildekor	30
289 Glasvase, ornamental geschliffen	12
291 Glasvase, grün, und eine schlanke Vase	12
292 Kakadu und ein Sittich aus Fayence, natural. bemalt	45
295 Paravent	100

Bücher.

296 Buffons Naturgeschichte, 61 Bände	120
297 Büschings große Erdbeschreibung, 24 Bde. und Registerband 1, 3, 4	50
298 Le Gendre G. Ch. Traité historique et critique de l'opinion	22
299 Guthrie und Gray, Allgemeine Weltgeschichte	120
300 Sammlung der besten Reisebeschreibungen, Bd. 2—34	60
301 Voltaire, Oeuvres completes	220

Verlauf der Auktion Kappel.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Die Versteigerung eines Teiles des Nachlasses von Markus Kappel durch Paul Cassirer—Helbing brachte Ueberraschungen, auf die niemand gefaßt war. Vor einem Forum von berufenen Sammlern und Gelehrten des In- und Auslandes und einem kauflustigen Publikum spielte sich ein seltsames Schauspiel ab: Von 24 hochwertigen Niederländern fanden nur vier Käufer.

Die Erben Kappels, deren Hauptvertreter einer der Enkel, der Münchener Rechtsanwalt Dr. Sedlmayr ist, hatten sozusagen in letzter Stunde die an und für sich schon übermäßigen Limite erhöht und waren nicht dazu zu bewegen, davon abzugehen. So kam es, daß die Kaufaufträge, die auf eine halbe Million Mark lauteten, unrealisiert blieben und der Erlös im ganzen 40.400 Mark betrug.

Verkauft wurden: Das Porträt der Mutter Rembrandts von Gerard Dou um 15.700 Mark (Ersteher Dr. Beets, Amsterdam), das weibliche Bildnis desselben Meisters um 5000 Mark, eine „Henne

mit Küchlein“ von Melchior d'Hondecoeter 5200 und Jean Steens „Romelpot“ 14.500.

Die Auktion wird ein gerichtliches Nachspiel haben, da die Firma Cassirer—Helbing von den Erben Kappels, wie es scheint, mit vollem Recht, den Ersatz der Unkosten verlangt, die mit 60.000 Mark beziffert werden.

Auf die Kappel-Auktion folgte die der Sammlung Strauß-Negbauer, auf die die Mißstimmung, die die Kappel-Versteigerung ausgelöst hatte, abfärbte. Viele Stücke, besonders Möbel, fanden kein Angebot, andere gingen zu geringen Preisen ab. Am besten bezahlt wurden noch die Handzeichnungen.

Den Höchstpreis gab Dr. Beets für eine Flachlandschaft des Lukas van Uden mit 2650 Mark. Dr. Beets erwarb auch ein „Fregattengeschwader“ des van der Velde um 950 Mark.

Einen erheblichen Preis erzielte ein Perser des 19. Jahrhunderts. Für das schöne Stück (138×130 cm) wurden 3260 Mark gezahlt.

Die Andrassy-Versteigerung.

Aus Budapest wird uns geschrieben:

Wenn es nach all den Mißerfolgen der Auktionen des sogenannten Ernst-Museums noch eines Beweises bedurft hätte, daß Budapest kein Kunstmarkt ist, so hätte ihn die Andrassy-Auktion erbracht, die die Staatliche Kunsthalle am 1. und 2. Dezember abgehalten hat. Welch herrliches Material und welch dürftiges Ergebnis! Dem Schätzwert von 850.000 Pengö steht lediglich ein Ertrag von 200.000 Pengö gegenüber.

Die wertvollsten Stücke fanden keinen Abnehmer. So gingen u. a. das Gemälde Fügers und die „Heilige Familie“ von Jacopo Palma zurück. Und wo schon etwas verkauft wurde, stand der Preis in keinem Verhältnis zum Wert. Was soll man dazu sagen, daß ein Rembrandt, der „Mann mit dem Turban“ um 3000 Pengö losgeschlagen wurde? Ein Tintoretto überflügelte ihn, da er 4000 Pengö brachte. Den einzigen angemessenen Preis

erzielte das Gemälde „Das Wunder des heiligen Dominikus“ von Giovanni Battista und Pittori, das um 10.000 Pengö verkauft wurde.

Von den Teppichen ist ein Ispahan um 21.000 Pengö abgesetzt worden, ein Usak-Teppich erreichte 5000 Pengö. Von den antiken Möbeln fanden einige Käufer.

Angesichts dieses geringen Erfolges der Auktion ist es sehr fraglich geworden, ob die Nemes-Auktion in Budapest abgehalten wird. Man spielte bisher mit dem Gedanken, es hier zu tun, aber es ist sehr wahrscheinlich, daß man die Idee jetzt aufgeben und einen geeigneteren Platz suchen wird.

Kein Rubens - Diebstahl.

Der „Pester Lloyd“ schreibt: Reichsdeutsche Blätter befassen sich in den jüngsten Tagen mit einem in Budapest angeblich verübten Bilderdieb-